



Pfarrbrief

St. Bartholomäus Büchenau

28. Febr. — 5. April 2009

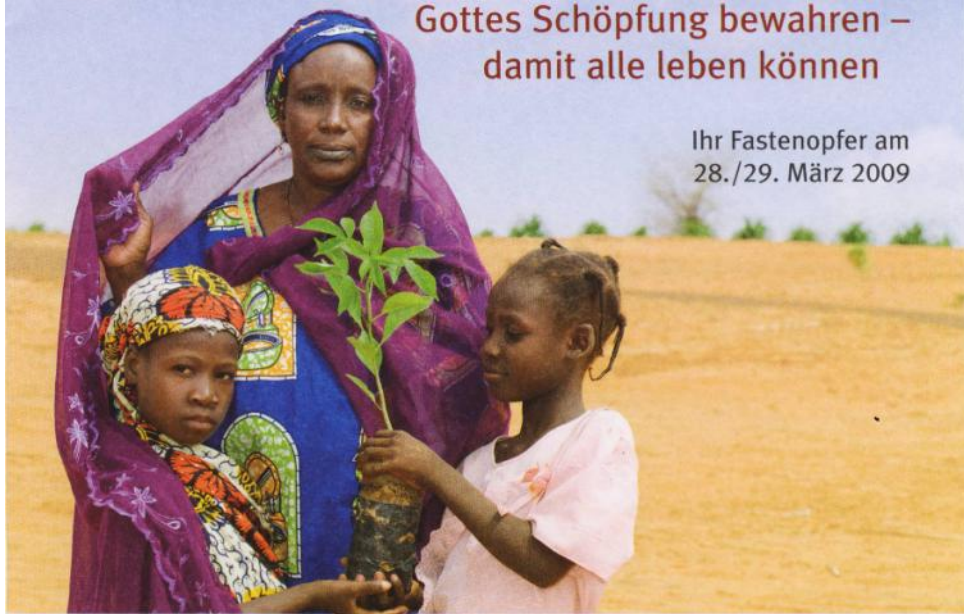
Ausgabe Nr. 02/2009

Seelsorgeeinheit Karlsdorf — Neuthard — Büchenau

Fastenzeit 2009

Gottes Schöpfung bewahren –
damit alle leben können

Ihr Fastenopfer am
28./29. März 2009



Mit Zorn und Zärtlichkeit
an der Seite der Armen

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Fastenzeit 2009 - Schluss mit lustig?

Liebe Mitchristen in Neuthard und Büchenau!

Wie in jedem Jahr endet die fünfte Jahreszeit abrupt, alle Fasnachter akzeptieren den von der Kirche gesetzten Schlusspunkt mit dem Aschermittwoch. Oder war es nicht anders herum: Bevor die Fastenzeit begann, wollten die Menschen noch einmal ausgelassen feiern? Wie es auch sei, wer eine Maske aufhatte, setzt sie ab, die Narren sind abgetreten. Wer jetzt noch eine Verkleidung trägt, wird belächelt. Wir stehen wieder im Alltagsleben, zurückgeworfen auf die Nüchternheit unseres Leben mit den Sorgen und Nöten, mit unseren Eigenheiten und unserer Verantwortung in der Familie, bei der Arbeit und unserer Lebensgestaltung in der freien Zeit, die uns dafür bleibt.

Aber, muss damit auch die Fröhlichkeit begraben werden? Ist die Fastenzeit, die „österliche Bußzeit“ tatsächlich eine Zeit, die Köpfe hängen zu lassen, sich Asche aufs Haupt zu streuen und alles, was Spaß und Freude bringt, auf später zu verschieben?

Die Asche am Aschermittwoch erinnert uns drastisch an unsere Vergänglichkeit, und so sind wir aufgerufen, die Wochen vor Ostern zu nutzen, uns verstärkt wieder den wesentlichen Dingen des Lebens zu widmen, uns ins Bewusstsein zu rufen, was wirklich wichtig ist in unserem je eigenen Leben.

Aber hat Jesus seine Mitmenschen nicht ermahnt, man solle ihnen das Fasten nicht ansehen? Kann diese Zeit nicht eine frohe Zeit sein, in der wir uns einfach einmal von so manchem vermeintlich unentbehrlichen Ballast befreien könnten? Und auch die Vorfreude auf das größte Fest unseres Glaubens sollte Anlass für Zuversicht und fröhliche Gesichter sein. In der Gewissheit, dass wir durch Jesus Christus schon erlöst sind, können wir das Fest seines Erlösungswerkes, das Osterfest in Freuden vorbereiten und feiern. Die Kinder, mit denen wir uns auf die Premiere einer besonderen Begegnung mit Jesus Christus in der Erstkommunion vorbereiten, können uns mit ihrer Vorfreude sicher ein wenig helfen, die Freude am christlichen Glauben, besonders auch vor dem Osterfest wieder zu entdecken.

Nach der Verabschiedung von Pfarrer Müller aus seinem Dienst in unseren Gemeinden folgt für uns in Neuthard und Büchenau auch eine Zeit

der Besinnung, der Neuorientierung und Vorbereitung auf den neuen Abschnitt im Leben unserer Gemeinden, wenn mit dem neuen Pfarrer im Pastoralteam auch Veränderungen und Neuanfänge auf uns warten. So wird die Fastenzeit hier in diesem Jahr auch zu einer Zeit des Abschieds von einigen lieb gewonnenen Gewohnheiten und des gespannten Wartens auf den neuen Priester für unsere Gemeinden.

Da aber Zuversicht und die Zusage einer von Gott getragenen Zukunft uns als Christen immer zueigen sein sollten, lade ich Sie ein, mit erhobenem Kopf, mit Mut und voller Tatendrang in diese neue Zeit unserer Gemeinden in der Seelsorgeeinheit zuzugehen und diese selbstbewusst und verantwortungsvoll mit zu gestalten.

Pfarrer Müller wünschen wir einen geruhsamen Ruhestand, der ihm die Zeit und die Kraft gibt, diese Lebensphase so zu gestalten, wie er sich dies erhofft.

Trotz aller Veränderungen sollten wir aber nicht vergessen, die 40 Tage der Fastenzeit zu nutzen, um uns von neuem auf die Mitte unseres Glaubens zu besinnen, damit wir an Ostern freudig rufen können: Jesus ist wahrhaft auferstanden!

Ihr Pastoralreferent Martin Kramer



Es wird ein...

...Gericht geben, damit all das, was falsch ist, in Ordnung kommt. Ich weiß nicht, wie es sein wird, doch ich glaube, es wird anders sein, als wir bei dem Wort „Gericht“ erwarten. Denn Jesus ist ein Richter, der rettet. Der uns schon gerettet hat, weil er sich von uns richten

Rudi Müller geht von Bord

Wenn ein Mensch in den Ruhestand geht, macht man sich schon einmal Gedanken: wer war dieser Mensch?

Man schaut ihm nach, man fühlt einen gleichsam Entschwindenden fortgehen.

Das war es! Manche empfinden eine leise oder starke Wehmut, andere nehmen es leichter: Menschen kommen und gehen. So ist das Leben. In einer Zeit, in welcher der einzelne Mensch in seiner Wertigkeit und Bedeutung relativiert wird, in welcher die Qualität und die Gestalt eines Menschen nicht mehr in Augenschein genommen wird, wird der Aufmerksame sich dem einzelnen Menschen zuwenden und ihn betrachten. So habe auch ich mich Rudi Müller genähert mit jener freundschaftlichen Sympathie, welche das Wesentliche und Bleibende an diesem Menschen in den Blick zu bekommen sucht. Jeder mag seine eigene subjektive Sicht im Blick auf einen bestimmten Menschen haben, liegt doch das Wesentliche das Innerliche eines Menschen, nicht auf der Oberfläche.

Rudi Müllers Wesen ist seine Offenheit, das heißt er geht auf die Menschen zu, um ihnen nahe zu sein. Er ist menschenfreundlich. Ohne Menschenfreundlichkeit scheint ein fruchtbares Wirken nicht möglich zu sein. Der Zugang zum Priester ist die Voraussetzung nicht nur des gegenseitigen Kennenlernens, sondern auch der Vertrauensbildung. Dort wo kein Vertrauen wächst, kann Seelsorge nicht gedeihen. Rudi Müller kannte das Grundgesetz jeder fruchtbaren Seelsorge, das Martin Buber auf die schlüssige Formel brachte "Alles wirkliche Leben ist Begegnung." Für Rudi Müller waren seine Gemeinden Räume der Begegnungen. Diese Möglichkeit Menschen zu begegnen schöpfte er bewusst aus, indem er dort erschien und präsent war, wo Menschen zusammenkamen. Das sagt auch etwas aus hinsichtlich seiner inneren Haltung: Er hatte an den Menschen Freude. In diesem Sinne passte er nicht mehr in die moderne Informationskirche, wie sie heute propagiert wird. Der Weg zur virtuellen Kirche in den verschiedenen Bereichen ist problematisch. Rudi Müller hatte zwar in seinen Mitarbeitern hervorragende Spezialisten in der Medientechnik gefunden, doch die Predigt hält er noch im Originalton und die Begegnungen ereignen sich in der traditionellen Weise.

Wenn ich die Frage stelle: War Rudi Müller konservativ oder fortschritt-

lich, so treffen die Extreme nicht auf ihn zu: Er war ein Seelsorger der Mitte. Er wusste, dass beide Extreme verbunden werden müssen: Tradition und Entwicklung.

Eine rückwärtsgewandte, starre, unbewegliche Kirche, kann es ebenso wenig geben, wie eine visionäre Projektkirche, welche die Basis verlässt und abhebt.

Nun ist es nicht so, dass wir uns vor der Übernahme der Gemeinde St. Bartholomäus Büchenau durch Rudi Müller nicht schon vorher gekannt oder wahrgenommen hätten.

Nach dem Zweiten Vatikanum, der heißen Zeit der Neuerungen, der Aufbrüche und der Richtungskämpfe, waren die Gemeinden nicht nur verunsichert, sondern suchten in vielen Fragen den Rat ihrer Pfarrer. Rudi Müller im Dekanat Tauberbischofsheim und ich im Dekanat Lauda fühlten uns verpflichtet auf zahlreichen Vorträgen durch hochqualifizierte Referenten Sicherheit und Klarheit zu gewinnen, wie Gemeinde nach dem Zweiten Vatikanum zu führen sei.

Ohne voneinander zu wissen führten wir fast gleichzeitig, die Bußfeier ein. Das war in der Tat ein Volltreffer, der nicht nur in den Gemeinden, sondern im Taubertal einschlug und an den Stammtischen diskutiert wurde: Was machen die beiden, Müller und Ripperger da?

Von den Reaktionen verschiedener Mitbrüder gar nicht zu sprechen. Wir standen zwischen den Fronten.

Ablehnung auf der einen Seite, Begeisterung auf der anderen Seite. Ich wurde als „Rebell vom Taubertal“ wahrgenommen.

Welche Kosenamen Rudi erhielt, weiß ich nicht.

Jedenfalls fühlten wir uns beide ohne Worte verbunden.

Ich war froh, dass es den Rudi in Tauberbischofsheim gab und er wohl auch, dass es mich in Lauda gab.

Jeder hat seine Erfahrungen gemacht und war dankbar für einen Gleichgesinnten.

Jetzt verlässt Rudi das Boot der Seelsorgeeinheit und geht.

Ich kann ihm nur Dank sagen für den Weg der Freundschaft, der Aufmerksamkeit und des gemeinsamen Weges durch eine aufregende Zeit: Geprägt durch das Zweite Vatikanum.

Dein Bernhard Ripperger, Pfr. i. R.

Narrenfreiheit



Die Narren hatten von jeher einen Sonderstatus. Sie haben eben die Freiheit zu sagen was sie wollen - und dürfen es auch, obwohl sie manches Mal Dinge sagen, welche den Herren, nicht gerade passen.

Sie haben und dürfen, welche,

Der Fasching in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 ist von besonderer Art. Er ist einmalig und einzigartig: Da werden Bürger aufgeschreckt mit vorher noch nie gehörten Nachrichten: dass den Banken das Geld dahinsiecht, welches ihnen anvertraut worden ist vom Erwirtschafteten und Ersparten der arbeitenden Bürger. Wenn es nur die eine oder andere Bank wäre, das wäre noch erträglich, doch es ist ein Flächenbrand; überall tauchen neue Brandherde auf. Die Verantwortlichen der Banken rufen nach der Feuerwehr, nach dem Staat, welcher an allen Fronten den Brand löschen soll und daher überfordert ist. Doch die Urheber sitzen offensichtlich im Auge des Tsunamis, der über die schockierten Menschen hereinbricht. Es sind in der Tat die Hiobsbotschaften der Gegenwart. Immer neue Abgründe tun sich auf.

Ist das der Anfang einer Wende, ist das Schicksal, ist das Warnung oder Verantwortungslosigkeit, ist das Schuld?

Man weiß es nicht – oder doch?

Jemand muss doch die Schuldigen beim Namen nennen! Oder gibt es auf dem abgehobenen Terrain der Finanzwelt keine Moral, keinen Anstand, kein Verantwortungsbewusstsein?

Es sind ja die Narren, welche im Namen der Narrenfreiheit die Wahrheit sagen. Doch greifen die Narren von heute wirklich Existenzfragen von heute auf oder werden da nur Politiker lächerlich gemacht und vor die Narrengerichte gezerrt, nicht jedoch jene, welche in dieser Republik das eigentliche Sagen haben Wirtschaft – und Finanzmanagement?

Das Verrückte und Unglaubliche ist, dass da neben unseren vertrauten Sparkassen, plötzlich reißende Wölfe auftauchen, welche der Normalbürger erst jetzt präsentiert bekommt. Wer hat früher etwas von „Hypo Real Estate“ gehört? Der Name allein sagt es uns: Aus Amerika, wo das Übel

seinen Anfang nahm. Woher kommt dieser Wolf, der offensichtlich schlimmer ist als alle anderen Wölfe zusammen. Hypo Real Estate entwickelt sich zu einem Monster, welches in der Lage ist, die Substanz der Staatsfinanzen aufzuzehren, so dass er seinen eigenen Aufgaben und seinem Auftrag nicht mehr gerecht werden kann. Dieser Moloch ist staatsgefährdend.

In dieser Zeit der Finanzaffären brauchen wir Politiker, welche sich das Gesetz des Handelns nicht von den Banken diktieren lassen. Banken, welche nicht dem Gemeinwohl dienen und den Staat stützen, dürfen keine Chance bekommen.

Schutz vom Staat brauchen in dieser Situation vor allem die Bürger, welche hilflos und ungläubig dem Finanzchaos und dem Veitstanz sterbender Banken zusehen.

Schutz brauchen die Bürger und jene Politiker, welche sich mühen, das Schlimmste zu verhindern und wieder Ordnung in die aus den Fugen geratene Finanz - und Wirtschaftswelt zu bringen.

Was kann ein Narr heute tun? Eigentlich nichts als zusehen, was wird.

Den Kopf schütteln und sich Gedanken machen, denn der Narr ist seit jeher nachdenklicher als jene, welche meinen weise zu sein und Toren sind. Er denkt in anderen Wirklichkeiten und macht auf Dinge aufmerksam, welche nicht auf der Straße, in den Medien oder in der der Bank liegen:

Verantwortung, Umsicht, Vorsicht, Maßhalten, Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Hoffnung und Liebe.

Das fehlt den Banken – sie haben das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit verloren.

Der Narr ist ein Mensch, der zwar lacht und so tut als ob alles zum Lachen wäre:

Der echte Narr kennt auch die Tränen-
Er weint im Innern.

Ihr Bernhard Ripperger, Pfr. i. R.

Ökumenischer Hauskreis Büchenau

Wir sind ein ökumenischer Hauskreis und treffen uns 14-tägig im Pfarrzentrum „St. Bartholomäus Büchenau“. Unser Ziel ist es, uns mit der Botschaft der Bibel vertraut zu machen, und herauszufinden, wie man sie anwenden kann



Am Montag, 2. März 2009 um 19.30 Uhr beginnen wir mit der Aktion:



*Die Aktion ist auf der Bibelstelle des Johannesevangeliums aufgebaut:
»Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.«*

316
ZAHLEN DER HOFFNUNG
© 2008/2009/2010

In dieser Zeit treffen wir uns jeweils montags (wöchentlich).

Das sind bis Ostern:

- **6 inspirierende Abende**
- **40 intensive Tage**
- **Das 1. Thema: Dem Geheimnis Gottes auf der Spur**

TERMINE

Montag, den 2. März 2009

Montag, den 23. März 2009

Montag, den 9. März 2009

Montag, den 30. März 2009

Montag, den 16. März 2009

Montag, den 6. April 2009

Wir laden herzlich dazu ein.

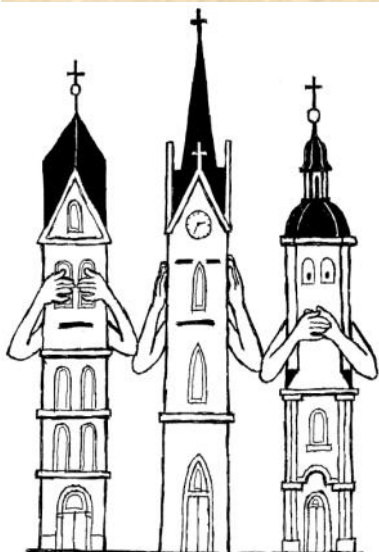
Komm doch einfach mal vorbei!

Globales Handeln, lokale Folgen

Was in Berlin und den Landeshauptstädten von Regierungen und Parlamenten – demokratisch auch von uns gewählt – entschieden wird, hat Auswirkungen, die in den Gemeinden vor Ort spürbar werden. Caritas und Diakonie erleben die Folgen z.B. der Hartz IV-Gesetze. Sich den lokalen Aufgaben zu stellen, heißt deshalb auch, nach den überregionalen Ursachen zu fragen und sich einzumischen.



Nichts sehen—nichts hören— nichts sagen - kein Bild für die Kirchen!



Für die Kirchen unserer Gesellschaft gehört Engagement zu ihrem Selbstverständnis. Sie darf sich einerseits nicht völlig ins Religiöse zurückziehen, darf aber auch nicht direkt parteipolitisch Einfluss nehmen. Den Rahmen gibt Jesu Abschiedsgebet über die Jünger vor: „Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe ich auch sie in die Welt gesandt.“ Kirche ist in der Welt, soll aber nicht von dieser Welt sein. Sie muss sich politisch engagieren, darf aber nicht darin aufgehen.

W. Opgenoorth

GOTTESDIENSTORDNUNG



ST. BARTHOLOMÄUS

25. Jan. – 1. März 2009

Samstag, 28. Februar 2009

17.30	Ne		Rosenkranzgebet
18.00	Bü		Messfeier zum Sonntag mit Verabschiedung von Pfarrer Rudi Müller - mitgestaltet von Kirchenchor, Kindergarten und Musikverein
		anschl.	Empfang in der Mehrzweckhalle - mitgestaltet von den Harmonikafreunden und dem Männergesangsverein (für Adolf u. Joachim Sappert; Maria Antonia Knoch; Siegfried Geißler und alle verstorbenen Angehörigen)

Sonntag, 1. März 2009

1. Fastensonntag

9.30	Bü		Wortgottesdienst (Prenzler)
9.30	Ne		Messfeier mit Verabschiedung von Pfr. Rudi Müller - mitgestaltet vom Kirchenchor und Jungen Chor
		anschl.	Empfang im Pfarrheim St. Bernhard
10.30	Bü		Evangelischer Gottesdienst

Dienstag, 3. März 2009

9.00	Bü Pfarrzentrum		Bibel teilen
18.00	Ne		Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. März 2009

Hl. Kasimir

18.00	Bü		Fastenandacht
-------	----	--	---------------

Donnerstag, 5. März 2009

17.30	Bü		Rosenkranzgebet
18.00	Bü		Messfeier - Frauenmesse (zur Muttergottes v. d. immerwährenden Hilfe; für Erich Lautenschläger; Alfons Schwandner u. Eltern; Erich Reineck; gestiftet für Leo Hellriegel, Staffort, und alle verstorbenen Angehörigen) (Pfr. Ripperger)

Freitag, 6. März 2009**Hl. Fridolin von Säckingern**

18.30	Ne	Andacht z. Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen
19.00	Bü Pfarrzentrum	Andacht z. Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen

Samstag, 7. März 2009**Hl. Perpetua und hl. Felizitas**

17.30	Bü	Beichtgelegenheit
18.00	Bü	Messfeier zum Sonntag (gestiftet für Katharina Meier; für Anna Henecka, Jtg.; Anna Bergmaier, Jtg.; Rosa Heidemmann, Jtg.; Theresia und Heinrich Will; Gottfried Bender u. Sohn Walter; Rudi Reichelt und alle verstorbenen Angehörigen) (Pfr. Grünling)

Sonntag, 8. März 2009**2. Fastensonntag**

10.00	Bü	Wortgottesdienst (PRef. Kramer)
10.00	Bü Pfarrzentrum	Kinderkirche f. Regenbogenkids - Beginn in der Kirche
10.30	Ne	Familiengottesdienst zum Perutag der Gemeinde - mitgestaltet vom Peru-Singkreis

Dienstag, 10. März 2009

18.30	Bü	Schülergottesdienst - Wortgottesdienst (PRef. Kramer)
-------	----	---

Mittwoch, 11. März 2009

18.00	Bü	Fastenandacht
-------	----	---------------

Donnerstag, 12. März 2009

17.30	Bü	Rosenkranzgebet
18.00	Bü	Messfeier (gestiftet für August Hellriegel, Ehefrau Johanna u. Kinder; Anne Schifferdecker, Jtg. u. Schwiegersohn Bernhard; Hedwig u. Konrad Geißler u. Sohn Klaus; Amalie u. Karl Geißler u. Sohn Heinz u. alle verstorb. Angehörigen) (Pfr. Ripperger)

Freitag, 13. März 2009

18.00	Ne	Rosenkranzgebet
18.30	Ne	Messfeier (Pfr. Bertsch)

Samstag, 14. März 2009**Hl. Mathilde**

18.00	Bü	Messfeier zum Sonntag (für Alfons Heneka u. Schwiegereltern; Albert Knoch; Renate Hellriegel; Alfons Schwandner u. Eltern; Mathilde u. Berthold Fritz und verstorbene Geschwister; Reinhold Sacher; Ruth Hasenfuß, Anna Maria u. Emil Hasenfuß u. alle verstorb. Angeh.) (Pfr. Grünling)
-------	----	--

Sonntag, 15. März 2009**3. Fastensonntag**

10.00	Ne	Messfeier (Pfr. Grünling), gleichzeitig Kinderkirche
10.30	Bü	Evangelischer Gottesdienst
18.00	Bü	Taizé-Gebet

Montag, 16. März 2009

18.45	Ne	Friedensgebet
-------	----	---------------

Dienstag, 17. März 2009**Hl. Patrick**

9.00	Bü Pfarrzentrum	Bibel teilen
18.30	Bü	Schülergottesdienst - Wortgottesdienst (PRef. Kramer)

Mittwoch, 18. März 2009**Cyryll von Jerusalem**

18.00	Bü	Fastenandacht
-------	----	---------------

Donnerstag, 19. März 2009**Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria**

15.00	Bü Haus Barbara	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
17.30	Bü	Rosenkranzgebet
18.00	Bü	Messfeier (gestiftet für Alfred Henecka und Ehefrau Rosa; Oskar Henecka und alle verstorbenen Angehörigen)

Freitag, 20. März 2009

18.00	Ne	Rosenkranzgebet
18.30	Ne	Messfeier

Sonntag, 22. März 2009**4. Fastensonntag**

10.00	Ne	Messfeier (Pfr. Grünling), gleichzeitig Kinderkirche
10.30	Bü	Messfeier - mitgestaltet vom Kindergarten (für Magdalena Zimmermann, geb. Dengler; Albert Bender, Eltern u. Schwiegereltern; Wendelin Reger, Jtg.; u. alle verstorbenen Angehörigen) (Pfr. Ripperger) Kollekte Silberner Sonntag anschl. Verkauf von Waren aus Fairem Handel

Dienstag, 24. März 2009

18.30	Bü	Schülergottesdienst - Wortgottesdienst (PRef. Kramer)
-------	----	---

Mittwoch, 25. März 2009**Verkündigung des Herrn**

18.00	Bü	Hungertuch-Andacht (PRef. Kramer)
-------	----	-----------------------------------

Donnerstag, 26. März 2009**Hl. Liudger**

17.30	Bü	Rosenkranzgebet
18.00	Bü	Messfeier (Pfr. Ripperger)

Freitag, 27. März 2009

18.00	Ne	Rosenkranzgebet
18.30	Ne	Messfeier (Pfr. Bertsch)

Samstag, 28. März 2009

18.30	Ne	Jugendgottesdienst mit Pater Stumpf - mitgestaltet vom Jungen Chor
-------	----	--

Sonntag, 29. März 2009

5. Fastensonntag**MISEREOR-Kollekte**

10.00	Bü	Messfeier (2. Seelenamt für Franz Paris; Amalie u. Ludwig Zimmermann; Alfons Schwandner, Jtg.; Hermann Hasenfuß und alle verstorbenen Angehörigen) (Pfr. Grünling)
10.00	Ne	Wortgottesdienst, gleichzeitig Kinderkirche

Dienstag, 31. März 2009

9.00	Bü Pfarrzentrum	Bibel teilen
18.30	Ne	Rosenkranzgebet

Donnerstag, 2. April 2009

Hl. Franz von Paola

15.00	Bü Haus Barbara	Kath. Gottesdienst m. Krankensalbung (Pfr. Grünling)
18.30	Bü	Rosenkranzgebet
18.30	Bü	Beichtgelegenheit
19.00	Bü	Bußgottesdienst (Pfr. Grünling)

Freitag, 3. April 2009

15.30	Bü	Kreuzweg der Erstkommunikanten am Michaelsberg Treffpunkt 15.00 Uhr am Pfarrzentrum Büchenau
17.00		Jugendkreuzweg der Seelsorgeeinheit, Treffpunkt an der Kapelle in Karlsdorf
19.00	Ne	Bußgottesdienst (Pfr. Grünling)

Sonntag, 5. April 2009

Palmsonntag**Kollekte für das Heilige Land**

9.30	Bü	Messfeier mit Palmprozession (3. Seelenamt für Franz Paris; Karl u. Magdalena Zimmermann; Peter u. Maria Wipfler; Maria Fremmer u. alle verst. Angeh.) (Pfr. Kunz)
9.30	Bü Pfarrzentrum	Kinderkirche - Beginn mit der Prozession vor d. PZ
10.00	Ne	Messfeier mit Palmprozession (Pfr. Grünling)
10.45	Bü	Evangelischer Gottesdienst
18.00	Ne	Kreuzwegandacht

Pfarramtliche Mitteilungen

Kollekten

Sonntag, 22. März: Silberner Sonntag

Sonntag, 29. März: Misereor

Sonntag, 5. April: für das Heilige Land

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes

Samstag, 7. März, 17.30 Uhr

Donnerstag, 2. April, 18.30 Uhr

Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung

Dienstag, 31. März, 19.45 Uhr im Pfarrzentrum

Taizé-Gebet

Sonntag, 15. März, 18.00 Uhr

Bibel teilen

Dienstag, 3. März, 9.00 - 10.00 Uhr im Pfarrzentrum

Dienstag, 17. März, 9.00 - 10.00 Uhr im Pfarrzentrum

Fastenandacht

Mittwoch, 4. März, 11. März, 18. März, jeweils 18.00 Uhr

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 6. März, 19.00 Uhr

Termine im Haus Barbara

Donnerstag, 19. März, 15.00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl

Donnerstag, 2. April, 15.00 Uhr: Kath. Gottesdienst mit Krankensalbung

Verkauf von Waren aus fairem Handel „Fair schmeckt besser“

Sonntag, 22. März, im Anschluss an die Messfeier (vor der Kirche)

Bekanntmachung „Land in Sicht!“

Baugrundstücke auf Gemarkung Büchenau, Neubaugebiet „Gärtenwiesen-Ost“, mit **292 m²** frei **stehende Einzelhausbebauung** und **Doppelhausbebauung**, günstig im Wege des Erbbaurechts zu vergeben.

Familien mit minderjährigen Kindern erhalten befristet eine Ermäßigung auf den jährlichen Erbbauzins.

Interessenten wenden sich bitte an die Pfälzer Kath. Kirchenschaffnei, Eisenlohrstr. 8, 69115 Heidelberg, Tel. 06221-9001-0

Pfarramt St. Bartholomäus - Gustav-Laforsch-Str. 80

Pfarrbüro:

Tel. (07257) 60 39

Fax (07257) 90 39 33

Sekretärin Christel Ihle:

Öffnungszeiten: Dienstag, 15.00 - 18.00 Uhr,

Freitag, 9.00 - 12.00 Uhr.

E-mail: [Pfarrbuero.Buechenau@karlsdorf-neuthard-buechenau.de](mailto: Pfarrbuero.Buechenau@karlsdorf-neuthard-buechenau.de)

Internet: www.kath-buechenau.de

Pastorale Mitarbeiter in Büchenau:

Pastoralreferentin Heike Kramer - Tel. (07257) 930 910

E-mail: [Heike.Kramer@karlsdorf-neuthard-buechenau.de](mailto: Heike.Kramer@karlsdorf-neuthard-buechenau.de)

Pastoralreferent Martin Kramer - Tel. (07257) 903 934

E-mail: [Martin.Kramer@karlsdorf-neuthard-buechenau.de](mailto: Martin.Kramer@karlsdorf-neuthard-buechenau.de)

Kirchenrechtliche Beratungsgespräche

Das Erzbischöfliche Offizialat Freiburg (= kirchliches Gericht) bietet auch in unserer Nähe wieder kirchenrechtliche Beratungsgespräche an für Personen, welche die kirchenrechtliche Gültigkeit einer gescheiterten Ehe überprüfen lassen möchten.

Termine in Karlsruhe, St. Stephan, Erbprinzenstraße 14 sind am 13. März 2009 und 18. Juni 2009 jeweils ab 9.30 Uhr.

Terminvereinbarung (unbedingt erforderlich!) und Rückfragen unter Telefonnummer 0761/2188-253. Darüber hinaus können auch zu anderen Zeiten Gesprächstermine in Freiburg vereinbart werden.

Wege durch die Trauer

Offener Informationsabend für trauernde Menschen am Dienstag, 10.03.2009

Was bleibt, wenn der Tod ins Leben eingebrochen ist? Wie können der Weg durch die Trauer und ein Weiterleben gelingen? Nach diesem Abend besteht die Möglichkeit, sich für eine geschlossene Trauergruppe (Beginn: Ende März 2009, 14tägig, 8 Abende; 80,-€) anzumelden.

Leitung: Claudia Schäfer, Sozialpädagogin, Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal, und Nina Kohler- Frangenheim, Gestalttherapeutin, Bruchsal.

Ort: Vinzentiushaus, Josef-Kunz-Straße 4, Bruchsal (gegenüber Turm der Stadtkirche)

Zeit: 19.30 h

Info: 07251 800 858

Mitteilungen der Gruppen Auf einen Blick

Am 2., 9., 16., 23., 30. März und 6. April 2009

19.30 Uhr

Ökumenischer Hauskreis im Pfarrzentrum

18.3.09 Halbtagesfahrt der Senioren nach „Irgendwo“

1.4.09 17.00 Uhr

Kreuzweg der Frauen, Beginn in der Kirche St. Jakobus in Karlsdorf

16.30 Uhr Fahrgemeinschaft ab Kirche

10.4.09 19.00 Uhr

Sitzung der Projektgruppe Uganda

bei Fam. Henecka, Albr.– Dürer- Str. 4

Ab sofort Anmeldung bei Frau Prenzler (Tel.: 2112)

zur Wallfahrt nach Einsiedeln vom 25.7.—29.7.09

Kirchenchor Büchenau



Hauptversammlung 2009

Nach der Begrüßung durch Walter Geißler vom Vorstandsgremium bedankte Chorleiter Patrick Wippel herzlich bei allen Sängerinnen und Sängern, für die geleistete Arbeit im letzten Jahr. Vor allem, dass der Chor

mit dem Weihnachtskonzert am 1. Feiertag und der Messe am 2. Feiertag eine Mehrfachbelastung auf sich genommen hat. Die Resonanz und Begeisterung beim Publikum waren überwältigend. Der Chor ist auf einem

hohen Niveau. Herzliche Dankesworte richtete der Chorleiter auch an den gesamten Vorstand, vor allem an Anton Meier und Günter Weih, die für die Finanzierung des Konzertes verantwortlich waren.

Das Jahr 2009 ist für den Kirchenchor ein Jahr des Umbruchs. Unser Präses, Pfr.Müller, wird in den Ruhestand verabschiedet. Im Mai können wir unseren neuen Pfarrer begrüßen. Im Hinblick darauf, zitierte Chorleiter Wippel aus dem Weihnachtsoratorium: „Nolite timere“ - „Fürchtet euch nicht“! Der Kirchenchor ist nach wie vor gut aufgestellt, die

Einstellung stimme.

Walter Geißler bedankte sich beim Chorleiter für die geleistete Arbeit und dafür, dass er den Chor abwechslungsreich in die Literatur einführt und die Aufführungen immer mit großem Engagement leitet. Singen sei eine wichtige Seite des Menschseins und so zitierte Geißler Yehudi Menuhin: „Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt“. Ronald Wickinghoff informierte die Versammlung über den derzeitigen Kassenstand. Die Kassenprüfer Clemens Zimmermann und Peter Meier bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung. Schriftführerin Rosel

Schwandner berichtete über die Ereignisse des letzten Jahres.

Eine besondere Ehrung wurde Judith Hasenfuß zuteil; sie konnte das „Silberne Chorjubiläum“ - 25 Jahre aktive Chormitgliedschaft - feiern. Chorleiter Wippel und Pfarrer Müller gratulierten herzlich und überreichten eine Urkunde des Diözesanpräses Monsignore Johann Schäfer.



(v.l.n.r.) Walter Geißler; Pfr. Rudi Müller; Judith Hasenfuß; Dr. Patrik Wippel, Anita Meier

Anita Meier überbrachte die Glückwünsche des gesamten Chores und gratulierte mit einem bunten Blumenstrauß.

Für fast lückenlosen Singstundenbesuch erhielten Tanja Becker, Gerlinde Kleber, Anton und Anita Meier, Peter Meier, Gerlinde Schmid, Rosel Schwandner, Günter und Rosel Weih, Hans Wild, Clemens und Angelika Zimmermann sowie Eugen und Elke Zimmermann ein Präsent.

Der Kirchenchor Büchenau würde sich über einen Zuwachs an Sängerinnen und Sängern sehr freuen, um auch in Zukunft die gestellten Aufgaben zur Ehre Gottes und Erbauung der Gläubigen erfüllen zu können.

Die Frauengemeinschaft lädt ein:

Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen

6. März 2009

19.00 Uhr im Pfarrzentrum



Büchenau

Dieses Jahr haben die Frauen aus Papua Neuguinea die Gebets-
texte erstellt und die Lieder ausgesucht.

Es wird eine spannende Veranstaltung, wo Land und Leute und
ganz besonders die Anliegen der Frauen vorgestellt werden.

Wir reichen Gebäck mit den Früchten des Landes und freuen
uns sehr auf viele interessierte Frauen.



Land der Vielfalt

Papua Neuguinea besteht aus mehr als 600 Inseln, auf denen mehr als 800 Sprachen gesprochen werden—ein Viertel aller in der Welt gesprochenen Sprachen. Trotz natürlicher Reichtümer lebt die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, die Mütter- u. Säuglingssterblichkeit ist eine der höchsten der Welt. Die Kirchen (90 % der Bevölkerung sind Christen) leisten mit ländlichen Gesundheitsposten, Krankenhäuser, Schulen, mit der Aufklärungs- u. Beratungsarbeit zum Thema Aids und mit Programmen zur Überwindung von Gewalt (besonders Gewalt gegen Frauen) wichtige soziale Arbeit.

Einladung zum

Kreuzweg

**1. April,
17.00 Uhr in Karlsdorf**



Die Frauengemeinschaft Karlsdorf lädt die Frauen aus Büchenau recht herzlich ein, an diesem besonderen Kreuzweg teilzunehmen. Sie haben nicht nur die Gebete zusammen gestellt, sondern auch verschiedene Stationen außerhalb der Kirche festgelegt. Der Beginn um 17.00 Uhr ist in der Kirche St. Jakobus. Die nächsten Stationen sind die Kapelle, das Wegkreuz beim Wasserwerk, das Wegkreuz an der Kreuzung zur Altenbürgerhalle, das Kreuz auf dem alten Friedhof und das Thomas–Morus– Heim.

Anschließend sind alle im Thomas– Morus– Heim zu einer kleinen Stärkung eingeladen.

Wir hoffen, dass dies dazu beiträgt, die Seelsorge– Einheit zu stärken und freuen uns über einen regen Besuch.

Wir bilden eine Fahrgemeinschaft!

16.30 Uhr Pfarrzentrum Büchenau

Bitte anrufen bei Doris Prenzler, Tel.: 2112



In unserem Schlafsaalgebäude für Aidsweisen geht es weiter!

Das ist möglich durch die schöne Spende des früheren Wiesentaler Pfarrers Günter Hirt, der die Geldgeschenke zu seinem 70. Geburtstag für den Innenausbau des Gebäudes einsetzte. Nun fehlen noch Dreistockbetten, dann können die kleinen Jungs der St. Kizito- Schule einziehen und weitere Aidsweisen aufgenommen werden. Ein Dreistockbett kostet etwa 20.- €



Eine oft gestellte Frage: Sind es wirklich die Ärmsten, für die ein Patente gesucht wird?

Es sind völlig chancenlose Kinder aus verelendeten Verhältnissen. Die Katechisten führen die Pfarrer dorthin. Nach entsprechender Überprüfung machen die Pfarrer ein Foto des Kindes, schreiben die Daten und den sozialen Hintergrund auf und schicken uns die Anträge auf eine Patenschaft.



Kamya Peter, der Junge links, ist in der 3. Klasse einer schlechten Schule. Seine Eltern sind beide an Aids gestorben und er lebt mit den Geschwistern bei der Oma, die nicht mehr laufen kann. Der Katechist bittet Nahrung für diese Familie.

Kalanda Nicholas (rechts) ist in der 1. Klasse. Der Vater ist an Aids gestorben, die Mutter ist schon sehr schwach, da auch sie Aids hat. Sie kann ihre 8 Kinder kaum noch ernähren. Für beide Jungen suchen wir noch Paten.

Die Ziele unserer Schul- u. Berufsausbildungen

- Die Schulen bereiten auf handwerkliche und technische Berufe vor.
- In der Gewerbeschule gibt es Kurse für Volksschul- u. Mittlere Reife- Abgänger
- Man fördert und ermöglicht die Gründung eigener kleiner Werkstätten.
- Im Landwirtschaftsunterricht lehrt man Tierhaltung, bessere ökologische Anbaumethoden und das Ziehen von Baumsetzlingen zum Aufforsten.
- So beugt man der Landflucht in die Slums der Städte vor, wo Jungs meistens kriminell werden und Mädchen oft in der Prostitution enden.

Für diese 3 Mädchen suchen wir dringend Paten

Für diese Drillinge können unsere Ziele ohne Paten nicht greifen, da für sie keiner Schulgeld bezahlen kann. Der Vater ist an Aids gestorben. Die Mutter hat Aids in fortgeschrittenem Stadium. Wenn auch sie stirbt, kann sie den Kindern nichts hinterlassen, kein Haus und auch kein Stückchen Land. Die Mädchen sind sehr intelligent, haben aber erst die 7. Klasse in einer schlechten Schule. Ohne Hilfe von uns können sie nur in zweifelhaften Bars in den Städten eine Anstellung finden. Sie möchten aber so gerne weiter lernen und auf unsere Hl. Family- Schule gehen.

v .l. n. r

Nakandi Margret

Nassozi Jacent

Naggujja Harriet

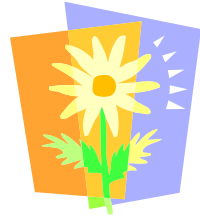
Bitte helfen Sie uns, Paten zu finden, die bereit wären, Mit 20.- € monatlich die Schule mit Heim zu finanzieren!



Im Klassenzimmer- Anbau der Hl. Family- Schule fehlt noch der Innenausbau!

Hier bitten wir noch herzlich um Spenden, damit noch mehr Kinder mit Schicksalen wie diese 3 Mädchen eine gute Zukunft bekommen können.

Bankverbindung: Projekthilfe Uganda e.V., Volksbank Stutensee Hardt
BLZ: 66061059 Kto: 23010801



Helau, Alaaf, Ahoi...

Wir waren

im Wilden Westen voll dabei...

Die fünfte Jahreszeit ist nun schon wieder vorbei, wir haben tolle und närrische Tage hinter uns.

Am schmutzigen Donnerstag schlichen Indianer durch die Prärie und vor dem Saloon konnte man das Schießen einiger Cowboys hören. Der wilde Westen hielt Einzug im **Kindergarten Büchenau**.

Eine abenteuerliche Schatzsuche, flotte Tanzrunden, ein Indianer und Cowboy 1,2 oder 3 Spiel, zocken und Feuerwasser trinken im Saloon und noch viele spannende Aktionen fanden an diesem Tag statt.

In tollen Kostümen trafen wir uns alle am Faschingsfreitag zu verschiedenen Spielstationen im Kindergarten. Um 11.11 Uhr startete unser traditioneller Faschingsumzug. Mit Eltern, Oma und Opa, Bekannten, Verwandten und Freunden, vorne weg die Büchenauer Guggenmusik „Die Basselschorra“ setzte sich unser Gaudiwurm in Bewegung. Immer mehr Anwohner erwarteten uns schon freudig mit Bonbons, Getränken und kleinen Snacks.

Nach dem Umzug lud unser fleißiger Elternbeirat zu verschiedenen Leckereien und einem Umtrunk ein.

Es war einfach wunderbar, wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Vorausschauend auf Ostern -

Mit dem Aschermittwoch beginnt eine neue Zeit – die Fastenzeit. In dieser Zeit hören wir viel von Jesus und bereiten uns mit den Kindern auf das Osterfest vor.



Seniorengemeinschaft „Plus – Minus 60“ St. Bartholomäus

Terminplan März und April 2009

März:

- Di. 03. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10 Uhr
Mi. 04. Spiel- und Gesprächsmittag 14.30 Uhr
Do. 05. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 10. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10
Do. 12. Rückengymnastik 15.00 Uhr
Di. 17. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10 Uhr

Mi. 18. Halbtagesfahrt nach Irgendwo

- Do. 19. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 24. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10 Uhr
Mi. 25. Spiel- und Gesprächsmittag 14.30 Uhr
Do. 26. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 31. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.30 Uhr

April:

- Mi. 01. Spiel- und Gesprächsmittag 14.30 Uhr
Do. 02. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 07. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10
Do. 09. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 14. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10 Uhr

Mi. 15. Seniorennachmittag mit Vortrag 14.30 Uhr

- Do. 16. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 21. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.10 Uhr
Mi. 22. Spiel- und Gesprächsmittag 14.30 Uhr
Do. 23. Rückengymnastik **15.00 Uhr**
Di. 28. Gymnastik 14.00 Uhr + 15.30 Uhr
Do. 30. Rückengymnastik **15.00 Uhr**



Ihr Busreisepartner mit
RUPPENSTEIN.net



Tel. 07254/8468

Fax 07254/60821

Schanzenstr. 10

68753 Waghäusel - Wie.

**Einladung
der Frauengemeinschaft
zur Wallfahrt
nach Einsiedeln und Flueli**

vom 25.7.—29.7.2009



Programm:

- 1. Tag:** Fahrt nach Maria Stein (Schweiz), Gottesdienst mit Herrn Pfr. Müller, Buspicknick, Weiterfahrt nach Einsiedeln (schwarze Madonna), Abendessen, Übernachtung
- 2. Tag:** Frühstück vom Buffet, Gottesdienst, nachmittags Besuch des Dioramas (450 handgeschnittene Figuren der Weihnachtsgeschichte), Stadtbummel
- 3. Tag:** Tagesausflug nach Flueli, nach Gottesdienst mit Pfr. Müller in der Ranft Spaziergang oder Lokalbesuch, Abendessen in Einsiedeln
- 4. Tag:** Pilgergottesdienst, Fahrt am Vierwaldstätter See entlang nach Luzern, Besichtigung der Altstadt u. der Kappeler Brücke
- 5. Tag:** Heimfahrt mit Stopp am Rheinfall von Schaffhausen und im Schwarzwald zum Mittagessen

Das gemütliche Hotel St. Georg in Einsiedeln liegt zentral und hat Zimmer mit Bad, Dusche, WC, TV, Telefon und Fön

Reisepreis pro Person im DZ 375.- € / EZ- Zuschlag 60.- €

Leistungen: Busfahrt mit allen Rundfahrten, Diavortrag in Maria Stein, Eintritt zum Diorama, Buspicknick, 4xÜbernachtung mit Frühstücksbuffet, 4x ein 3-Gang Abendessens, Reiserücktrittsrecht bei Krankheit

Anmeldung bei Doris Prenzler, Tel.: 07257 / 2112

Sitzplatzverteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen

Überweisung an: Doris Prenzler

Sparkasse Kraichgau

BLZ: 663 500 36 Kto: 10 108 208



Biosprit—keine Lösung des Energieproblems!

Die Kehrseite des Biosprits: Was wir aus guten ökologischen Gründen verfahren, fehlt anderen zum Essen. Abhilfe kann nur eine Veränderung des individuellen Konsumverhaltens— auch beim Autofahren—bringen.

Impressum:

Redaktion: Christel Henecka

Email: ChristelHenecka@gmx.de

Einleger: Irene Geißler, Monika Beck, Ursula Hellriegel
Edith Schäfer, Elisabeth Werner, Pia Meier

Druck: Ulrich Thiel, Sandra Schuler,

Digitaler Gesamtdruck: Norbert Heneka

Einstellung auf die Homepage in Farbe: Norbert Heneka
www.kath-buechenau.de

Redaktionsschluss: 27.3.2009

Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können

Wir bringen das Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.

Oscar A. Romero

Ob in Burkina Faso, auf den Philippinen, auf Haiti – überall auf der Welt kämpfen die Armen um eine sichere Lebensgrundlage. Sie arbeiten hart und nehmen ihre Verantwortung wahr, denn sie wollen sich aus Not und Ungerechtigkeit befreien. **Mit Ihrem Fastenopfer am 28. und 29. März helfen Sie diesen Menschen wirksam.**

Ihre Spende wirkt wie Wunder: Aus Setzlingen werden Bäume, die Nahrung und Schutz schenken; Kinder erhalten die Chance, sich zu entfalten – so wie Pflanzen in der Wüste nach dem Regen.

Bitte reichen Sie den Armen Ihre helfende Hand, damit sie die Früchte ihrer Arbeit ernten können!

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Spendenkonto 10 10 10

Pax-Bank • BLZ 370 601 93 • www.misereor.de